

# Ein Lied fliegt zum andern

## Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite	Titel	Seite
Abend wird es wieder	60	Ich ging durch einen grasgrünen Wald <sup>2)</sup>	106
Ach Elslein, liebes Elselein <sup>1)</sup>	2	Ich hab' die Nacht geträumet	36
Ach Gott, wie weh tut Scheiden	4	Ich hört' ein Sichelein rauschen <sup>1)</sup>	108
Ach, wie ist's möglich dann <sup>2)</sup>	6	Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	82
All mein Gedanken <sup>1)</sup>	8	(Lorelei)	
Alle Jahre wieder <sup>1)</sup>	128	Ihren Schäfer zu erwarten	38
An dem reinsten Frühlingsmorgen	90	Im Maien, im Maien die Vögelein singen <sup>2)</sup>	96
An der Saale hellem Strande	74	Joseph, lieber Joseph mein <sup>2)</sup>	134
Ännchen von Tharau <sup>1)</sup>	10	Leise rieselt der Schnee	120
Auf dem Berge, da wehet der Wind	136	Leise, Peterle, leise <sup>2)</sup>	61
Bis gottwillkomm, Frau Nachtigall	98	Lieb' Nachtigall, wach auf	132
Dat du min Leevsten büst <sup>1)</sup>	12	Maria wart ein bot gesant <sup>2)</sup>	122
Dobru' noc	64	Měj ty, dobru' noc (Liebchen, gute Nacht) <sup>2)</sup>	68
(Dir, Liebste, nun eine gute Nacht)		Mit Lust tät ich ausreiten <sup>1)</sup>	40
Ein Bäumlein stand im tiefen Tal	14	Muhkälbchen muh <sup>2)</sup>	66
Ein Schäfermädchen weidete	16	Och Mod'r, ich well en Ding han	42
Entlaubet ist der Walde <sup>1)</sup>	18	Schönster Abendstern <sup>2)</sup>	44
Es blüh'n drei Rosen auf einem Zweig	130	Sie gleicht wohl einem Rosenstock	46
Es dunkelt schon in der Heide <sup>1)</sup>	114	Soll sich der Mond nicht heller scheinen	48
Es fiel ein Reif	20	Still, still, still	138
Es flog ein kleins Waldvögelein	24	To i hola, holala	84
Es flog ein Täublein weiße <sup>2)</sup>	124	Und in dem Schneegebirge <sup>2)</sup>	52
Es ist ein Schnee gefallen <sup>1)</sup>	26	Und wieder blühet die Linde	100
Es sull sich halt keener mit der Liebe abgebe	76	Verstohlen geht der Mond auf	56
Es träumet einer Frauen	140	Viel Freuden mit sich bringet	104
Es wollte sich einschleichen <sup>2)</sup>	28	Weiß mir ein Blümlein blaue <sup>2)</sup>	54
Es, es, es und es	78	Weiße Flocken fallen	118
Frau Holle tut das Wasser tragn	80	(Scrottas alvas crodan) <sup>2)</sup>	
Freu dich, Erd' und Sternenzelt	126	Wenn des Frühlings Zauberinger	92
Geh aus, mein Herz, und suche Freud <sup>2)</sup>	102	Wenn ich ein Vöglein wär <sup>1)</sup>	57
Gesegn dich Laub	30	Widele, wedele	86
Gestern bei Mondenschein	32	Wie schon blüht uns der Maien <sup>1)</sup>	94
Gute Nacht, gute Nacht, mein feines Lieb	72	Zum Tanze, da ging ein Mädal	88
Herbst ist da <sup>1)</sup>	112		
Ich armes Käuzlein kleine <sup>1)</sup>	34		

1) Mit diesem Klaviersatz verwandt ist ein Chorsatz, der bei Edition Choris Mundi erschienen ist.

2) Mit diesem Klaviersatz verwandt ist ein Chorsatz, der bei Edition Ferrimontana erschienen ist.

# Ach Elslein, liebes Elselein

Deutsches Volkslied, 16. Jh.

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 120-126 *riten.*

1. "Ach Els - lein, lie - bes El - se - lein, wie  
2. "Das bringt mir gro - ße Schmer - - - zen, herz -  
3. "Hoff, Zeit wird es wohl en - - - den, hoff,

*tänzerisch leicht*  
*mf*

5 *a tempo* *rit.* *a tempo*

gern wär ich bei dir! So sind zwei  
-al - ler - liebs - ter G'sell, und ich von  
Glück werd kom - men drein, sich in alls

*p*

10 *riten.* *a tempo*

tie - fe Was - - - ser wohl zwi - schen dir und  
gan - zem Her - - - zen gebs für groß Un - ge -  
Guts ver - wen - - - den, herz - liebs - tes El - se -

# An der Saale hellem Strande

Deutsches Volkslied

Melodie: Friedrich Ernst Fesca (1789-1826)

Worte: Franz Kugler (1808-1858)

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 66

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und  
2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer und  
3. Dro - ben win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich lacht manch ro - ter  
4. Und der Wan - d'rer zieht von dan - nen, denn die Tren - nungs - stun - de

1. An der Saa - le hel - lem Stran - de ste - hen Bur - gen stolz und  
2. Zwar die Rit - ter sind ver - schwun - den, nim - mer klin - gen Speer und  
3. Dro - ben win - ken schö - ne Au - gen, freund - lich lacht manch ro - ter  
4. Und der Wan - d'rer zieht von dan - nen, denn die Tren - nungs - stun - de

*mit leiser Melancholie*

4 *rit.* *a tempo*

kühn; ih - re Dä - cher sind zer - fal - len, und der  
Schild; doch dem Wan - ders - mann er - schei - nen aus den  
Mund. Wan - d'rer schaut wohl in die Fer - ne, schaut in  
ruft; und er sin - get Ab - schieds - lie - der, Le - be -

kühn; ih - re Dä - cher sind zer - fal - len, und der  
Schild; doch dem Wan - ders - mann er - schei - nen aus den  
Mund. Wan - d'rer schaut wohl in die Fer - ne, schaut in  
ruft; und er sin - get Ab - schieds - lie - der, Le - be -

# Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Deutsches Volkslied

Melodie: August Harder (1175-1813)

Worte: Paul Gerhardt (1607-1676)

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 52 *freudig* *rit.*

*a tempo*

5

1. Geh aus, mein Herz, und su - che — Freud in die - ser — lie - ben  
(2.) Bäu - me ste - hen vol - ler — Laub, das Erd - reich — de - cket  
(3.) Ler - che schwingt sich in — die — Luft, das Täub - lein — fliegt aus

8

Som - mer - zeit an dei - nes Got - tes — Ga - ben; schau an der schö - nen  
sei - nen — Staub mit ei - nem grü - nen — Klei - de; Nar - zis - sus und die  
sei - ner — Kluft und macht sich in — die — Wäl - der; die hoch - be - gab - te

# Ich weiß nicht, was soll es bedeuten (Lorelei)

Deutsches Volkslied, 19. Jh.

Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860)

Worte: Heinrich Heine (1797-1856)

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 120

1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich so trau - rig  
2. Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der -  
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem

*mit leiser Wehmut*

4

bin; ein Mär - chen aus ur - al - ten Zei - ten, das  
- bar, ihr gold - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie  
Weh; er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er

7

kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es  
kämmt ihr gol - de - nes Haar. Sie kämmt es mit gol - de - nem  
schaut nur hi - nauf in die Höh'. Ich glau - be, die Wel - len ver -

# Mit Lust tät ich ausreiten

Deutsches Volkslied, 16. Jh.

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 69-72 rit.

1. Mit Lust tät ich aus - rei - ten durch ei - nen  
2. Seind es denn nit drei Vög - lein? Es seind drei  
3. Das erst, das hei - ßet Els - lein, das an - der  
4. Wer ists, der uns dies Lied - lein frisch frei - ge -  
5. Da - bei, da hent ge - ses - sen drei zart - Jung -

*beschwingt*

Mel.

4 *a tempo*

1. grü - nen Wald. Da - rin, do hört ich sin - gen,  
2. Jung - frau - lein: Soll mir das ein nicht wer - den,  
3. Bär - be - lein, das dritt hat kei - nen Na - men,  
4. - sun - gen hat? Das hat ge - tan ein Rei - ter,  
5. - frau - e - lein. Die ha - bens nit ver - ges - sen,

*p* *mf*

8 *rit.* *etwas ruhiger*

1. sin - gen, ja sin - - - - gen drei  
2. wer - den, ja wer - - - - den, gilt  
3. Na - men, ja Na - - - - men: Das  
4. Rei - ter, ja Rei - - - - ter zu  
5. - ges - sen, ver - ges - - - - sen bei

*p*

# Und in dem Schneegebirge

Volkslied aus Schlesien, 19. Jh.

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

ca. 58-60

Melodie

1. Und in dem Schnee - ge - bir - ge, da fließt ein  
2. Ich hab' da - raus ge - trun - ken so man - chen  
3. "A - de, mein Schatz, ich schei - de, a - de mein  
4. "Wenn's schnei - et ro - te Ro - sen und reg - net  
5. "Es schneit ja kei - ne Ro - sen und reg - net

2. Stimme (eher für Geübte)

sanft fließend

2 rit. a tempo

1. Brunn - lein — kalt, und wer das Brunn - lein trin - ket, und wer das  
2. küh - len — Trunk; ich bin nicht alt ge - wor - den, ich bin nicht  
3. Schä - tze - lein!" "Wann kommst du a - ber wie der, wann kommst du  
4. küh - len — Wein. A - de, mein Schatz, ich schei - de, a - de mein  
5. kei - nen — Wein. So kommst du auch nicht wie - der, so kommst du

# Zum Tanze, da ging ein Mäd'el

Schwedisches Volkslied, 19. Jh.

Satz: Sylke Zimpel (\*1959)

♩. ca. 54

1. Zum Tan - ze, da ging ein Mä - del mit gül - de - nem Band, zum  
2. "Ach, herz - al - ler - liebs - tes Mä - del, so lass mich doch los, ach,  
3. Kaum lö - set die schö - ne Jung - fer das gül - de - ne Band, kaum  
4. Drum hal - tet die Bur - schen so fest, wie es geht. Drum

*schwungvoll*

5

Tan - ze, da ging ein Mä - del mit gül - de - nem Band, das  
herz - al - ler - liebs - tes Mä - del, so lass mich doch los, ich  
lö - set die schö - ne Jung - fer das gül - de - ne Band, da  
hal - tet die Bur - schen so fest, wie es geht. Sie

9

schlang sie dem Bur - schen gar fest um die Hand, das  
lauf dir ge - wiss - lich auch so nicht da - von, ich  
war in den Wald schon der Bur - sche ge - rannt, da  
neh - men sonst Reiß - aus, eh ihr euch's ver - seht. Sie